

Papst und Sultan

Text: Christian Ludwig Noack, 1789



1a. Der Papst lebt herr-lich in der Welt, denn es fehlt ihm nicht an Ab-lass-
1b. Doch nein, er ist ein ar-mer Wicht, denn ein hol-des Mäd-chen küsst ihn



1a. geld, er trinkt vom al-ler-bes-ten Wein, drum möcht auch ich der Papst wohl
1b. nicht, er schläft in sei-nem Bett al-lein, drum will ich doch der Papst nicht



1a. sein. Er trinkt vom al-ler-bes-ten Wein, drum möcht auch ich der Papst wohl sein.
1b. sein. Er schläft in sei-nem Bett al-lein, drum möcht ich doch der Papst nicht sein.



G G G D7 D7



D7 D7 G G

Satz Franz Fuchs
Buchberggasse 63
A 3400 Klosterneuburg
franz.fuchs@stammtischmusik.at

- 2a. Der Sultan lebt in Saus und Braus, er wohnt in einem großen Haus
|: voll wunderschöner Mägdelein, drum möcht auch ich wohl Sultan sein. :|
2b. Doch nein, er ist ein armer Mann, denn er lebt nach seinem Alt-Koran,
|: er trinkt halt keinen Tropfen Wein, drum will ich doch nicht Sultan sein. :|
3a. Getrennt wünscht ich mir beider Glück nicht einen einz'gen Augenblick,
|: doch das ging ich mit Freuden ein: bald Sultan und bald Papst zu sein. :|
3b. Drum Mädchen, gib mir einen Kuss, denn heut bin ich dein Sultanus,
|: ihr trauten Brüder, schenkt mir ein, damit ich auch der Papst kann sein. :|